



Flott und unterhaltsam präsentierte sich der Musikverein Gottenheim in der Kirche St. Stephan.

FOTO: EHRET

Ein musikalischer Spagat

Bad. Zeit.
28.6.2005

Der Gottenheimer Musikverein unterhielt sein Publikum mit Klassik und Moderne

GOTTENHEIM. Mit klassischen und modernen Stücken präsentierte der Gottenheimer Musikverein erneut einen hervorragenden Konzertabend in der Kirche St. Stephan. Der Erlös aus den Spenden der Zuhörer ist für die Jugendarbeit und die Beschaffung von Instrumenten für den Nachwuchs.

Den Auftakt des imposanten Konzertereignisses in der sommerlichen Pfarrkirche machten das Vor- und Gesamtorchester gemeinsam. Besonders für die Nachwuchskräfte der Gottenheimer Musik war es einer der seltenen Anlässe des gemeinsamen Konzertierens. Dazu passte die Komposition von Orlando di Lasso aus dem 16. Jahrhundert ganz gut: „O Occhi, manza mia“. Der Choral hatte schöne und ruhige Elemente in sich vereint und die Gesamtkapelle mit 70 Musikerinnen und Musikern setzte die Eröffnung getragen um.

Dirigent Andreas Thoman hatte in den vergangenen Wochen mit allen Aktiven kräftig geübt. Diese Mühen haben sich durchaus gelohnt. Perfekt waren alle Stücke einstudiert und mit viel Können wurden die vom Dirigenten gestellten Aufgaben gelöst.

Der 29-jährige Thoman forderte die Musiker zu Höchstleistungen mit ihren Instrumenten heraus und bei einem Stück spielte er selbst die Trompete. Jean-Joseph Mouret hatte im 17. Jahrhundert das Stück „Rondeau“ geschrieben. Sehr festliche Klänge entlockten die drei Trompeten (Andreas Thoman, Daniel Heitzler, Michael Thoman), Pauke (Fabian Willoth) und Orgel (Erik Meier) der Komposition. Das Zusammenspiel klappte ausgezeichnet und das komplette Volumen der Instrumente entfaltete sich.

Nicht nur klassische Komponisten, wie Bach, Bruckner oder Mozart gab es in diesem Jahr beim Kirchenkonzert zu hören:

Auch die modernen Klänge forderten die Musiker kräftig heraus. Dabei setzte der Dirigent nicht nur auf das Gesamtorchester sondern auch auf solistische Einlagen der Ensembles. Richard Bennett hatte die „Konversation für zwei Klarinetten“ geschrieben. Ann-Kathrin Kaiser und Kerstin Dangel setzten diese im Duett gekonnt um. Beide begeisterten die Zuhörer ebenso wie danach die Holzbläser mit zwei Stücken von Bach und Mozarts „Menuett“.

Die Abwechslung in der Musik war beim Konzertabend einer der Stärken der Kapelle. Auch die Zuhörer machten den Spagat der Musikrichtungen gerne mit und spendeten immer wieder kräftigen Beifall. Mit Anton Bruckners „Alleluja“ und dem finalen „Morricones Melody“ wurden Höhepunkte am Ende des Konzerts gesetzt. Bei Letzterem wusste auch Peter Schliiter mit dem Euphonium zu glänzen.

Sebastian Ehret